

Ohrenentzündungen, Teil 2

Diagnostik und Keimnachweis

Eine direkte Probenentnahme aus dem Mittelohr ist aufgrund der anatomischen Gegebenheiten nicht möglich. Tritt Eiter durch ein gerissenes Trommelfell aus dem Ohr aus, kann dieser zwar einfach beprobt werden, jedoch sind dann meist schon andere Keime beteiligt als am Anfang des Krankheitsgeschehens. Will man herausfinden, welcher Keim am Anfang steht, so ist es wichtig, frisch kranke und unbehandelte Tiere zu beproben. Dort wird gerne ein tiefer Nasentupfer genommen, da die Keime ja meist auf diesem Weg in das Mittelohr gelangen. Beim Vorliegen einer Lungenentzündung kann auch eine Lungenspülung vorgenommen werden (bronchoalveoläre Lavage). Da Mykoplasmen nur schwierig kultivierbar sind, ist der kulturelle Nachweis (Bakterien anzüchten) nicht ideal. Aus diesem Grund wird bei entsprechendem Verdacht eher eine PCR-Analyse durchgeführt, welche die Bakterien-Gene nachweisen kann und damit viel sensibler ist. Es ist auch möglich, weiter zurückliegende Erkrankungen mittels Antikörper-Nachweis im Blut nachzuweisen. Diese Methode ermöglicht eine Aussage darüber, ob Mykoplasmen in einem Bestand vorhanden sind, auch wenn im Moment gerade kein Kalb krank ist.



Bild: Nasentupferprobe bei einem Kalb

Empfehlungen zur Behandlung

Wie in Teil 1 des Merkblattes beschrieben, muss eine Ohrenentzündung früh erkannt und behandelt werden. Sobald Mykoplasmen in einem Organ Biofilme gebildet haben und sich darin verstecken, ist die Therapie oft erfolglos, da das Antibiotikum nicht in den Biofilm eindringen kann.

In Zusammenarbeit mit den Bestandestierärzten sind folgende Punkte bei der Behandlung von Mittelohrentzündungen zu berücksichtigen:

- Gabe von Entzündungshemmer 1 – 2 x
- Wirksamkeit von Antibiotika während mindestens 6 Tagen
- Wahl des Antibiotikums in Abhängigkeit des Alters, Immunstatus und Stadium der Krankheit
- Grundsätzlich gilt als 1. Wahl ein Antibiotikum der Gruppe Florfenicole oder Tetracykline
- Wenn ein Kalb nach einer ersten Mittelohrentzündung ein weiteres Mal daran erkrankt oder die Krankheit nach 6 Tagen Antibiotika-Behandlung ungenügend auskuriert ist, empfiehlt sich der Einsatz von Penicillin-Antibiotika, um die Sekundärerreger - oft Eitererreger - gezielt zu bekämpfen.

Vorbeugende Massnahmen

Es ist nicht abschliessend geklärt, wie und unter welchen Umständen Mittelohrentzündungen vermehrt und als Bestandesproblem auftreten. Wie in Teil 1 beschrieben, besteht häufig ein Zusammenhang zu Atemwegsinfektionen, da die Infektion über die Eustachische Röhre in das Mittelohr aufsteigen kann. Die meisten der in Frage kommenden Keime, auch Mykoplasmen, können auch bei gesunden Kälbern vorkommen. Das wirksamste Mittel, um das Auftreten von Ohrenentzündungen zu vermeiden ist also das Reduzieren von Stressfaktoren und die Aufzucht von fitten, starken Kälbern, damit vorhandene Keime nicht krank machen:

- Adäquate Mineralstoffversorgung und Fütterung der Galtkuh
- Schonende Geburt und optimale Aufzuchtbedingungen (Wärme bzw. Mikroklima, Hygiene)
- Optimale Kolostrumversorgung (4L in den ersten 12 Lebensstunden)
- Intensive Milchfütterung (zumindest in den ersten 4-6 Lebenswochen)
- Besatzdichte senken
- Belüftung verbessern (frische Luft, Trocknung)
- Zugluftfreie Orte schaffen (Kälberschlupf)
- Große Temperaturschwankungen verhindern
- Keine Mykoplasmen-Milch an Kälber verfüttern



Ein intensiv aufgezogenes Kalb, 29 Tage alt

Ein weiterer Risikofaktor ist das Vorliegen einer Entzündung des Aussenohres. Entzündungen des Aussenohres sind häufig die Folge von gegenseitigem Besaugen. Das Ohr ist so immer nass und es kann auch zu kleinen Verletzungen und Blutergüssen kommen. Das Saugen am Ohr von Artgenossen ist ein Ausdruck eines unbefriedigten Saugbedürfnisses des Kalbes. Abhilfe schafft eine intensive Milchtränke (z.B. ad libitum-Tränke), damit die Kälber nie hungrig sind, sowie das Hängenlassen des Tränkekessels zwischen den Mahlzeiten und das Anbieten von Beschäftigungsmöglichkeiten wie Saugsterne oder -ketten. Hat sich ein Kalb jedoch einmal angewöhnt, an anderen zu saugen, so behält es diesen «Tick» häufig bei.

Kurz und knapp

- Um eine genaue Diagnose zu stellen ist es wichtig, frisch kranke und unbehandelte Tiere zu beproben
- Da sehr häufig Mykoplasmen mitverantwortlich sind für die Ohrenentzündung, muss ein gegen sie wirksames Antibiotikum gewählt werden
- Als Vorbeugung können dieselben Massnahmen wie gegen Lungenentzündungen angewendet werden
- Gegenseitiges Besaugen ist ebenfalls ein Risikofaktor

Haben Sie Fragen? Bitte kontaktieren Sie uns:



**Schweizer
Kälbergesundheitsdienst**
Standort Zürich und Bern
c/o Vetsuisse Fakultät
Winterthurerstrasse 260
8057 Zürich
Infoline KGD +41 44 360 82 39
info@kgd-ssv.ch | www.kgd-ssv.ch

**Nutztiergesundheit Schweiz
Rindergesundheit Schweiz**
Standorte Bern und Zürich
Rütti 5
3052 Zollikofen
Tel. RGS Bern +41 31 910 20 11
Tel. RGS Zürich +41 44 360 82 30
info@rgs-ntgs.ch | www.rgs-ntgs.ch

